

Woher stammt er, DER BREISACHER SECHSBERG?



Von STEFAN SCHMIDT, *Wyhl*

Auch im Münster findet man das Sechsbergwappen

Anlässlich einer Suche nach Hinweisen auf das Kloster Marienau im Archiv der Pfarrei St. Stephan stieß ich auf eine Ausgabe von »unser Münster«, in der die drei Wappen im Lettner beschrieben wurden. Meine Aufmerksamkeit erregte die Aussage über das frühere Breisacher Stadtwappen mit der Sechsberg-Darstellung. Dort heißt es, die Darstellung gehe auf die früher in Breisach vorhandenen sechs Hügel bzw. Berge zurück. Diese Deutung ist nicht richtig!

Seit Menschengedenken gab es in und um Breisach nur drei Berge: den Münsterberg, den Eckartsberg und den Üsenberg. Der Üsenberg war nach einem Bach benannt, dem Isen, der unterhalb des Augustinerbergs entsprang und in Richtung Norden, am Üsenberg vorbei in einen Rheinarm floss. Auf dem Üsenberg erbaute ein Rimsinger Geschlecht, das zu Ansehen gekommen war, eine Burg, die Üsenburg. Diese wurde von den Breisachern im 12. Jahrhundert nach langen Streitereien zerstört. Die Herren der Üsenberger, die Herzöge von Zähringen, verurteilten die Breisacher für diese Tat dazu, die Üsenberger mit dem Bau des Schlosses Hühningen bei Achkarren zu entschädigen.

Der Üsenberg wurde im 17. Jahrhundert von den Franzosen abgetragen; er lag ihnen zu weit entfernt, um in die Verteidigungslinien der Stadt einbezogen werden zu können. Der Stich oben aus dem Jahr 1632 zeigt Breisach mit Burg und den Üsenberg rechts (Pfeil), der dort mit Niesenberg bezeichnet wird.

Wie aber kommen nun 6 Berge ins Breisacher Stadtwappen?

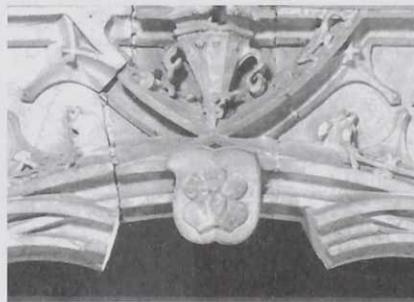
Sie sind das Wappen der Herren von Grünenberg. Diese bekleideten erblich über Jahrhunderte hinweg das Oberschultheißenamt der Stadt Breisach. Mit diesem Amt war die

Capitaine MAURICE JARDOT



In der letzten Ausgabe von UNSER MÜNSTER wurde in den Berichten zum Aufbau des Münsters nach dem 2. Weltkrieg immer wieder M. Jardot erwähnt. Der französische Militärangehörige hatte sich mit großem Einsatz bemüht, den Breisachern bei der überaus schwierigen Beschaffung von Baumaterial für das Münster zu helfen. Ein Bild von ihm zu bekommen, gelang uns bis zum Druck der Ausgabe 2005-1 nicht. Das Unmögliche hat nun unser Mitglied Stadtarchivar UWE FAHRER geschafft. Er konnte das französische Außenministerium erweichen, ihm ein Bild von M. Jardot zuzusenden.

Contrafactur der Stadt Breisach



Der Sechsberg im Münster: heiliges Grab



Der Sechsberg gegenüber dem Münster: über dem Rathauseingang

Führung und Erhaltung der Breisacher Burg verbunden. Die Herren von Grünenberg waren Teil jener verschworenen Gemeinschaft von 40 Ritterfamilien, die von alters her von Kaiser und Reich den Auftrag hatten, den mons brisiacus mit ihrem Blut zu verteidigen. Die Herren von Grünenberg, die auch in drei Marienauer Urkunden auftauchen, starben 1450 aus.

Zur Farbe des Sechsbergwappens erfahren wir aus »Kreis- und Gemeindewappen in Baden-Württemberg«, Band III, Theis-Verlag, Stuttgart, 1989: *Der weiße Sechsberg im roten Feld ist das alte Stadtwappen von Breisach. Es wurde 1793 dahin abgeändert, dass in goldenem Grund der schwarze, rot bewehrte Adler auf den silbernen Sechsberg zu stehen kam*

Der Vollständigkeit halber möchte ich auf das Wappentier des heutigen Breisacher Wappens eingehen. Eine Version besagt, es sei ein Adler, der auf 1278 zurück geht, als Breisach freie Reichsstadt war. Andere Quellen sehen in ihm einen Kolkraben, der schon immer als Wappentier des Breisgaus gilt.